

„Ich kam völlig verändert nach Hause“

UMWELTSCHUTZ Nackenheimerin Alia Zentel über ihre Erfahrungen bei der Schülerakademie der Organisation WWF

H2 - 21. 11. 2013

Von Torben Schröder

NACKENHEIM. Alia Zentel will Gutes bewirken. Einen weltweiten autofreien Tag, an dem nur Polizei, Feuerwehr und Krankenwagen fahren dürfen, hatte sich die Viertklässlerin ausgedacht. Und sie möchte die Holzfäller im Regenwald „überreden, dass sie ihren Job wechseln“. Vermutlich war es die Ideensammlung der damals Elfjährigen, die den Ausschlag dafür gab, dass Alia Zentel bei der Schülerakademie „2-Grad-Campus“ der Umweltorganisation WWF mitmachen durfte. Aus der Grundschülerin ist inzwischen eine Zwölfklässlerin geworden. Geblieben ist der Wunsch, die Welt zu verbessern.

Fleischfreier Tag

„Nach dem ersten Block kam ich völlig verändert zurück nach Hause“, erzählt die 18-Jährige, und ihre Mutter gibt ein halb stolzes, halb leidgeplagtes „Oh ja“ hinzu. Als erstes mussten die Plastiktüten im Biomülleimer dran glauben, die ökologisch korrekte Alternative zahlte die Schülerin aus dem eigenen Geldbeutel. Wurst kauft sie sich inzwischen selbst beim Metzger – ihr Beitrag gegen die Massentierhaltung. Ein fleischfreier Tag pro Woche ist eine gewaltige Herausforderung, die von der Großmutter mit einem „High Five“ belohnt wird. Und auch das Oppenheimer Gymnasium, an dem Alia Zentel

die Leistungskurse Erdkunde, Englisch und Französisch belegt, musste dem Reformeifer der jungen Frau inzwischen Tribut zollen: So ließ sich die Schulleitung überreden, fortan zumindest anteilig auf Recyclingpapier zu setzen.

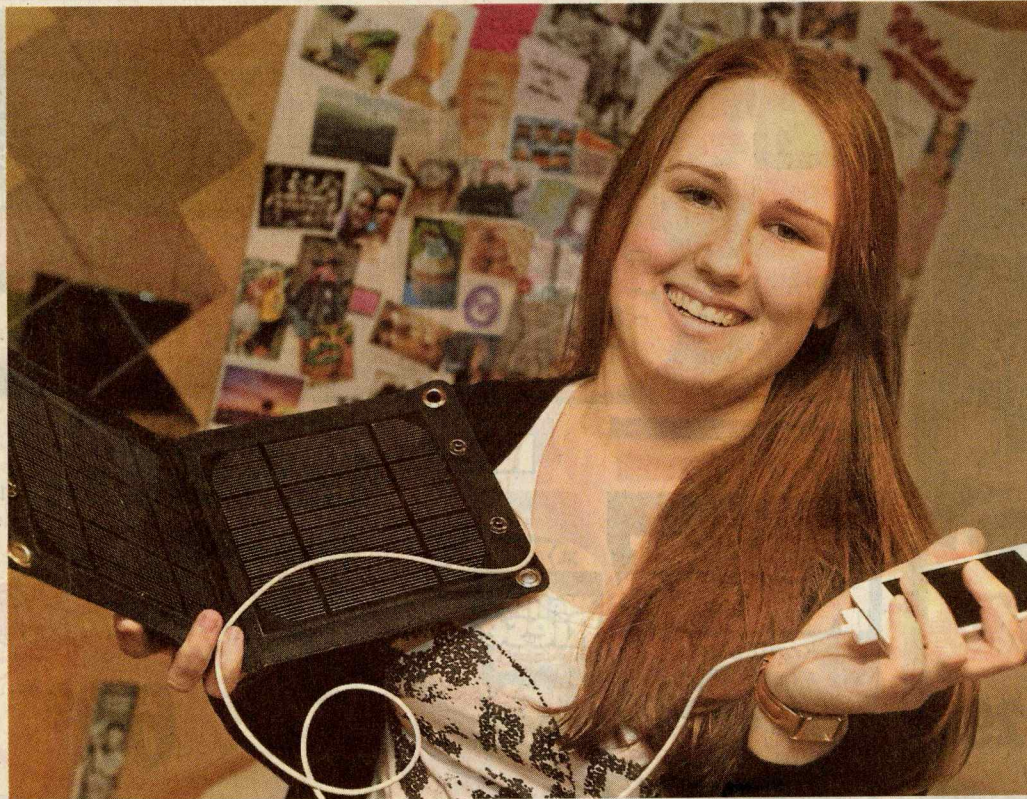
Der erste von drei Blöcken der Schülerakademie, die sich an 15- bis 19-Jährige richtet, fand im Frühjahr in Berlin statt. Die Vorträge der hochrangigen Wissenschaftler – unter ihnen der TV-bekannt

Klimaforscher Mojib Latif – fand sie „richtig informativ. Dass man mit den Treibhausgasen drastisch zurückgehen muss, es mit dem Zwei-Grad-Limit richtig knapp wird und was passiert, wenn man es nicht erreicht: Dass der Meeresspiegel steigt, das Eis schmilzt, die Meere versauern, dadurch die Algen sterben, was wiederum den Fischen schadet –, dass alles auf komplizierte Weise zusammenhängt“, sprudelt es aus der 18-

Jährigen heraus. Es muss also was getan werden, und Alia Zentel fing an der eigenen Schule an. Bis zu den Sommerferien erhob sie Daten, analysierte die Klimaverträglichkeit des Oppenheimer Gymnasiums und ermittelte ein differenziertes Urteil. Mithilfe von Experten entwickelten die teilnehmenden Schüler aus ganz Deutschland Alternativ-Modelle für den Schulbau, Idealkonstrukte. „Ich weiß, dass das kaum bezahlbar wäre“,

sagt sie, „aber es wäre möglich, dass es sowas gibt.“ Im dritten Block in den Herbstferien galt es dann, die Forschungsergebnisse in einem kurzen Theaterstück vor Publikum umzusetzen. „Da haben wir den ersten Platz gemacht“, lacht Alia Zentel.

Die soziale Ader pocht kräftig bei der 18-Jährigen, die als Babysitterin und in zwei Straußwirtschaften jobbt. Was sie nach dem Abi machen möchte? „Keine Ahnung.“ Und dann: „Auf jeden Fall ein Freiwilliges Soziales Jahr im Ausland oder Entwicklungshilfe. Ich finde es wichtig, den Entwicklungsländern zu helfen. Das prägt einen richtig, sodass man die Dinge hier zu schätzen weiß.“ Was alles an noch genießbaren Lebensmitteln weggeworfen wird, bringt sie auf die Palme. „Wenn man mit Verboten ankommt, schalten die Leute auf stur“, sagt Alia Zentel, „es muss bei jedem selbst klick machen. Das Bewusstsein muss da sein.“ Und wenn man nur das Licht in Räumen, in denen man es nicht benötigt, ausschaltet.



Ihr Smartphone lädt die 18-jährige Alia Zentel klimaneutral mit der Solarzelle auf. Bei der Schülerakademie „2-Grad-Campus“ der Umweltorganisation WWF hat sie viel gelernt.

Foto: hzb/Stefan Sämmmer

2-GRAD-CAMPUS

► Bis zum 15. Dezember kann man sich noch für den nächsten Durchgang des 2-Grad-Campus beim WWF bewerben. Zu finden sind die Bewerbungsmodalitäten unter www.wwf-jugend.de/durchstarten/2-grad-campus.